

Prof. Dr. Alfred Toth

Adessivität, Inessivität und Colinearität

1. Zu den ontischen Übergängen von Adessivität zu Inessivität vgl. Toth (2014a). Im folgenden wird gezeigt, daß Colinearität (vgl. zuletzt Toth 2014b) einerseits eine Sonderform von Inessivität unter Umgebungswechsel darstellt, andererseits aber nicht nur aus Inessivität, sondern auch direkt aus Adessivität entstehen kann.

2.1. Adessivität



Rue Vavin, Paris

Während im voranstehenden Beispiel die Adessivität durch objektale Markierung in Form von Podesten klar ist, löst sie sich im folgenden Beispiel bereits zugunsten von Inessivität von ihrem Referensystem ab.



Rue Falguière, Paris

Noch stärker ist dies der Fall beim nachstehenden Beispiel, in dem eine der beiden Reihen inessiv ist, allerdings ebenfalls bereits einen teilweisen Umgebungswechsel vorgenommen hat, d.h. sich in Richtung Colinearität entwickelt.



Rue Henri Ginoux, Paris

2.2. Inessivität

Die folgenden drei Beispiele zeigen die Ablösung von adessiver zu reiner Inessivität.



Rue Émile Richard, Paris



Rue Huyghens, Paris



Rue des Haudriettes, Paris

2.3. Wie schon bei der Adessivität (2.1.), so zeichnet sich auch im letzten Beispiel bei Inessivität (2.2) ein Umgebungswechsel als Bedingung für Colinearität ab. Die beiden folgenden Beispiele sind rein colinear.



Rue Léopold Bellan, Paris



Rue Léopold Bellan, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Von Adessivität zu Inessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Colineare Possessivitätsdifferenzen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

4.12.2014